



Soziale Region

BildungsRegion

Nachhaltige Region

Aktive Region

Schutz für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen

Fachtag am 28.11.2022

Herausgeberin

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
A 58 | Amt für Inklusion und Sozialplanung
Zollernstraße 10
52070 Aachen

Telefon 0241/5198-5805
E-Mail sozialplanung@staedteregion-aachen.de
Internet www.staedteregion-aachen.de

Verantwortlich A 58
Redaktion/Text A 58
Druck StädteRegion Aachen, Druckerei
Bezeichnung A 58/Dokumentation_Fachtag 12.22
Titelbild © Ricochet64 - stock.adobe.com

Stand Dezember 2022

Tagungsdokumentation
Fachtag „Schutz für von sexualisierter Gewalt betroffene
Frauen und Mädchen“

- (1) Programmflyer
- (2) Vortrag „Häusliche Gewalt im Spiegel der Kriminalstatistik“
Bastian Irnich, Leiter Kriminalinspektion 4, Polizeipräsidium Aachen
- (3) Vortrag „Versorgung für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen in der StädteRegion Aachen“
Prof. ´in Dr. ´in Karla Verlinden, KatHO Köln
- (4) Forum 1: Institutionelle Schutzkonzepte in Einrichtungen – Vinzenz-Heim
- (5) Forum 2: Prävention im Quartier stärken – Frauen helfen Frauen e. V.
- (6) Forum 3: (sexualisierte) Gewalt im Kontext von Flucht – ira e. V.

Schutz für von Gewalt betroffene Frauen

Hilfe- und Beratungsangebote in der StädteRegion Aachen



Die Zahl der gemeldeten Fälle häuslicher Gewalt ist seit Beginn der Covid19-Pandemie deutlich gestiegen. Allein in 2021 sind in NRW laut Polizeistatistik mehr als 34.000 Menschen Opfer von häuslicher Gewalt geworden, betroffen - mit fast 70% - zumeist Frauen.

Vor diesem Hintergrund wurde die Verwaltung beauftragt, eine fachliche Expertise zu häuslicher (sexualisierter) Gewalt in der StädteRegion Aachen und den entsprechenden Präventions- und Hilfeangeboten in Auftrag zu geben.

Die Ergebnisse des nun vorliegenden Gutachtens werden im Rahmen des Fachtages ausführlich vorgestellt. Im Anschluss daran möchten wir verschiedene damit verbundene Fragestellungen gemeinsam mit Ihnen in drei vertiefenden Foren diskutieren.

Ich lade Sie herzlich ein, Erfahrungen auszutauschen sowie eigene Fragen und Anregungen einzubringen.

Dr. Michael Ziemons
Dezernent für Soziales, Gesundheit und Digitalisierung
StädteRegion Aachen

Fachtag am 28.11.2022, 12.00 – 16.45 Uhr

Bitte melden Sie sich bis **21.11.2022** an unter
sozialplanung@staedteregion-aachen.de
und geben Sie dabei Ihren **Namen/Ihre Institution** an und **wählen Sie für die bessere Planung eines der 3 Foren** aus.

Programm

- 12.00 Uhr **Ankommen**
- ▶ Mittagsimbiss & Zeit für Austausch und Vernetzung
- 13.00 Uhr **Begrüßung**
- ▶ Dr. Michael Ziemons, Dezernent für Soziales, Gesundheit und Digitalisierung
- 13.10 Uhr **Häusliche Gewalt im Spiegel der Kriminalstatistik**
- ▶ Bastian Irnich, Leiter Kriminalinspektion 4, Polizeipräsidium Aachen
Sandra Schmitz, Regionalkommissariat Alsdorf
- 13.30 Uhr **„Versorgung von sexualisierter Gewalt betroffener Frauen und Mädchen in Fachberatungsstellen und Frauenhäusern der StädteRegion Aachen“ – Zentrale Ergebnisse des Gutachtens**
- ▶ Prof. Dr. Karla Verlinden, Katholische Hochschule Köln
- 14.30 Uhr **Kaffeepause und Verteilung auf die Foren**
- 14.45 Uhr **Vertiefung und Vernetzung in 3 Foren**
- 15.45 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse aus den Foren**
- 16.00 Uhr **Im Gespräch**
- ▶ Bastian Irnich Polizeipräsidium Aachen
 - ▶ Birgitt Lahaye-Reiß, CDU-Fraktion im Städteregionstag
 - ▶ Sabine Rommel, Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt, STR AC
 - ▶ Prof. Dr. Karla Verlinden, Katholische Hochschule NRW, Abt. Köln
 - ▶ Renate Wallraff, Vorsitzende Frauennetzwerk in der Städteregion Aachen e. V.
 - ▶ Dr. Michael Ziemons, Sozialdezernent StädteRegion Aachen

Der Fachtag wird moderiert von:
Elisabeth Aucher-Mainz, Opferschutzbeauftragte des Landes NRW

FORUM 1 INSTITUTIONELLE SCHUTZKONZEPTE IN EINRICHTUNGEN

Wie gestaltet sich die Situation für Menschen mit Behinderungen, wie stellen sich Einrichtungen auf und welche Rolle spielt die Vernetzung mit anderen Akteur_innen?

Impuls: Anne Schilling & Michelle Souvignier | Vinzenzheim Aachen

Moderation: Sabine Rommel | Fachstelle sexuelle Gewalt StädteRegion Aachen

FORUM 2 PRÄVENTION IM QUARTIER STÄRKEN

Wie kann Prävention in Quartieren und Sozialräumen gestärkt werden? Welche Erfahrungen bestehen vor Ort und wo liegen die Grenzen solcher Konzepte?

Impuls: Impuls: Frauen helfen Frauen e. V. Aachen

Moderation: Anja Beißel, Bildungsbüro StädteRegion Aachen

FORUM 3 (SEXUALISIERTE) GEWALT IM KONTEXT VON FLUCHT

Wie erfolgt der Zugang zur Zielgruppe? Welcher Unterstützung und Vernetzung bedarf es?

Impuls: Katharina Vorberg, ira e. V.

Moderation: Nurah Mazyek und Silke Peters, Kommunales Integrationszentrum StädteRegion Aachen

Veranstaltungsort

Tivoli Business & Eventbereich
Krefelder Straße 205, 52070 Aachen
(Eingang auf der Rückseite des Stadions)

Anfahrt ÖPNV Linie 51 Richtung Alsdorf/Baesweiler, Haltestelle Sportpark Soers.
Anfahrt PKW Es bestehen kostenpflichtige Parkmöglichkeiten. Sie erreichen das Parkhaus über die Krefelder Straße und Albert-Servais-Allee. Nehmen Sie am ersten Kreisverkehr die 3. Ausfahrt, Richtung APAG Parkhaus.

Vortrag: „Häusliche Gewalt im Spiegel der Kriminalstatistik“

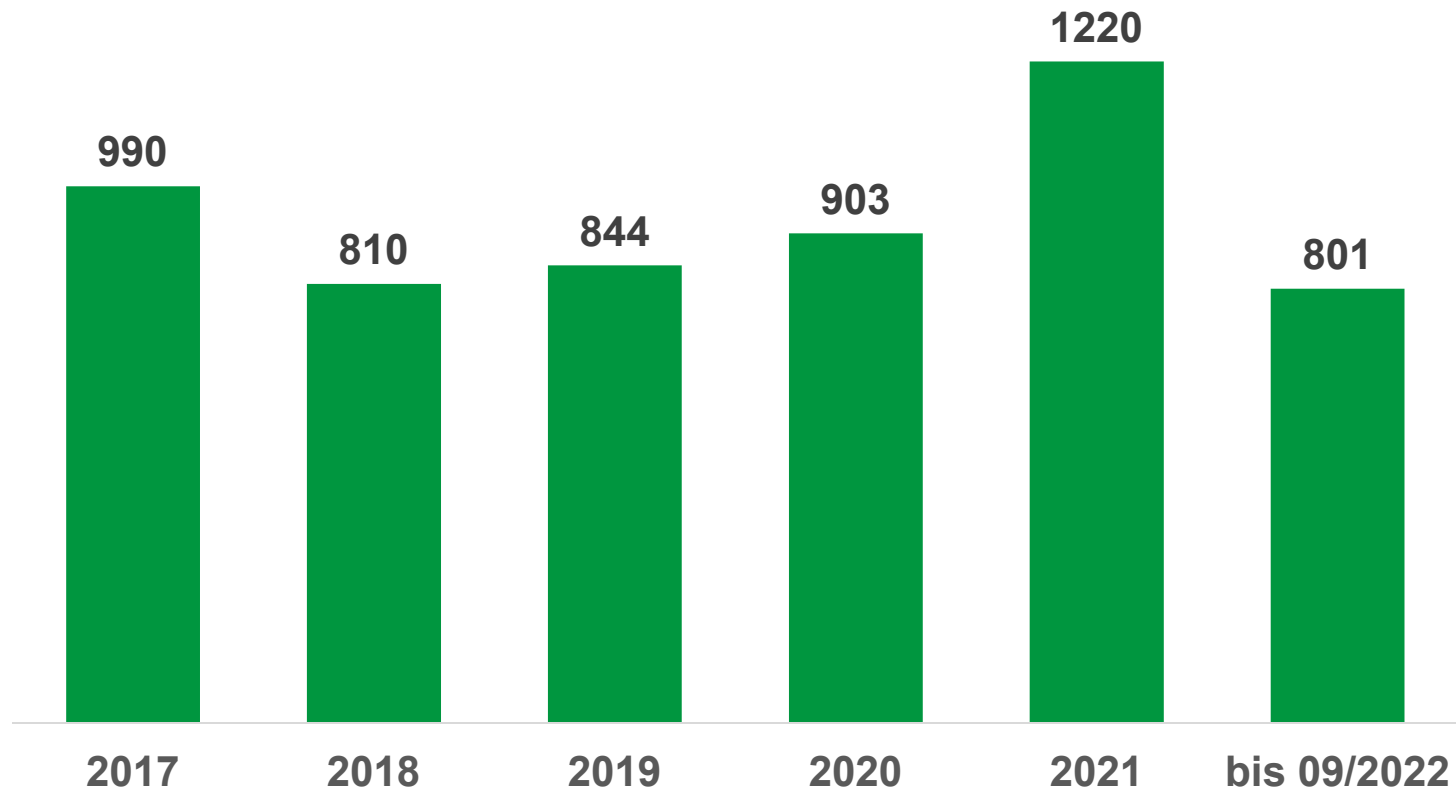
Bastian Irnich, Leiter Kriminalinspektion 4, Polizeipräsidium Aachen



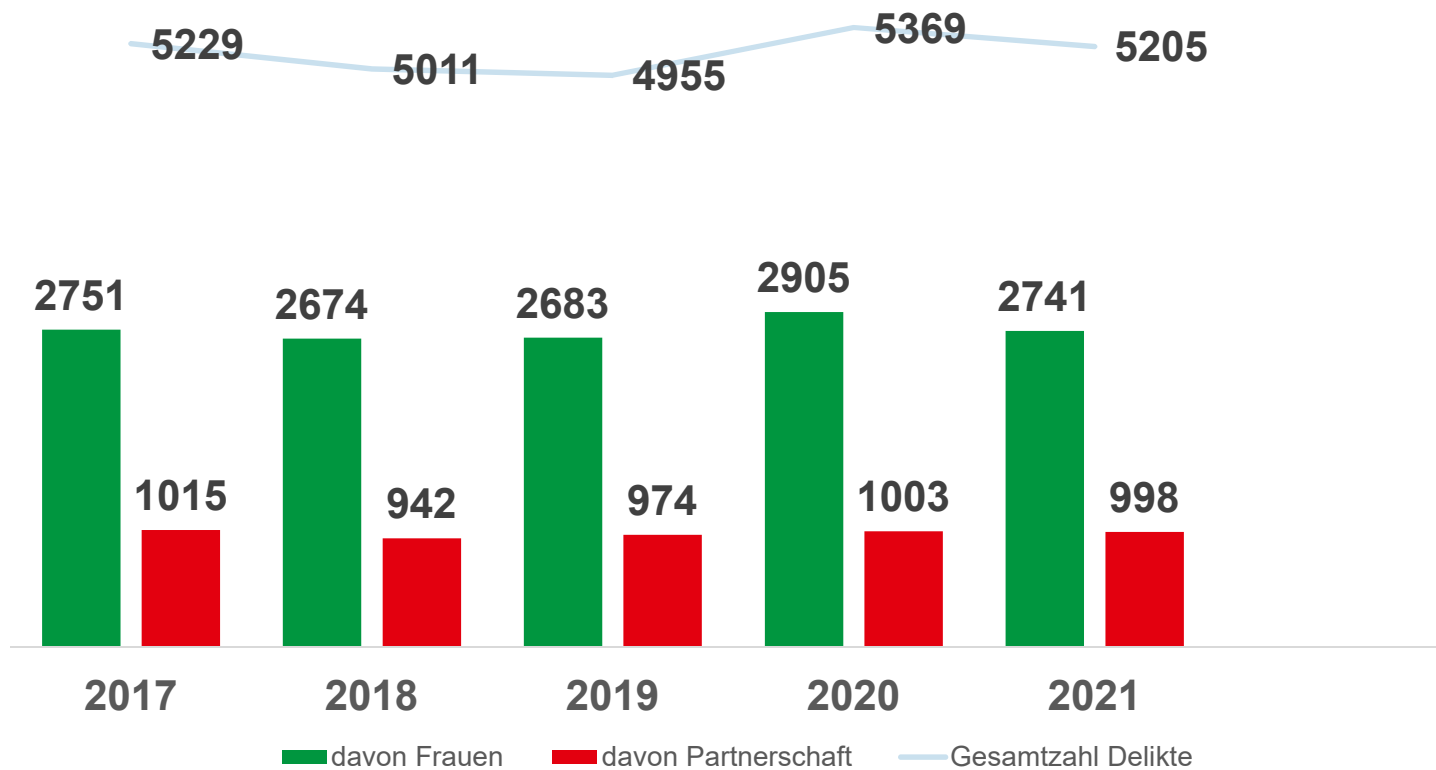
Schutz für von Gewalt betroffenen Frauen – Hilfe- und Beratungsangebote in der StädteRegion Aachen

Häusliche Gewalt im Lichte der PKS –
Polizei Aachen

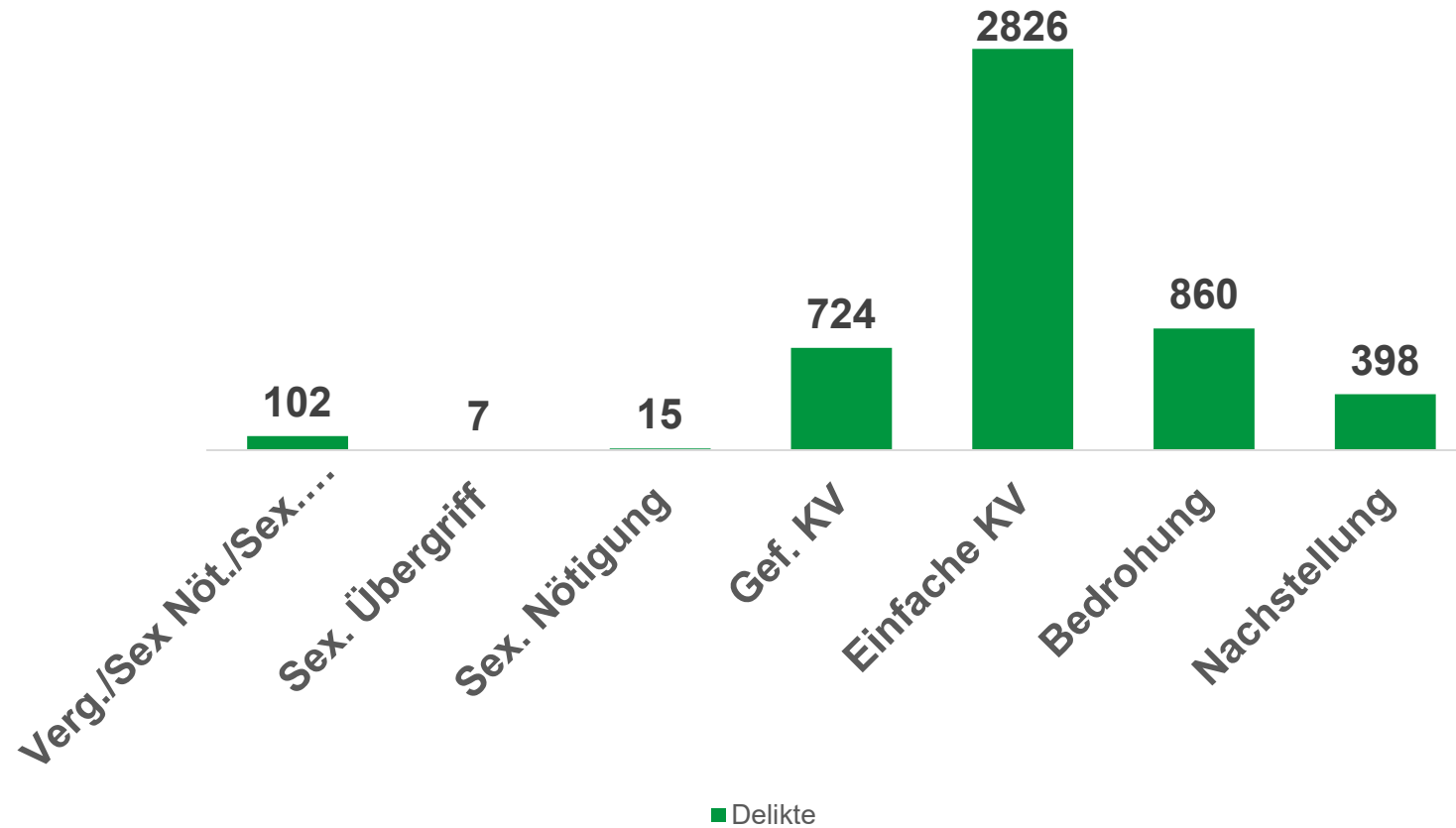
Häusliche Gewalt im Zuständigkeitsbereich des PP Aachen



PKS: Anzahl ausgewählter Delikte



PKS: Deliktsverteilung in Partnerschaft z. N. von Frauen 2017 bis 2021



- Die Polizei Aachen kann und wird keine Aussagen zum Dunkelfeld treffen!
- Dunkelfeldbefragung des Bundeskriminalamtes (2020):
Anzeigequote Sexualdelikte 1,1%! (bei zusammengefasster Deliktsgruppe)
Quelle: Sicherheit und Kriminalität in Deutschland – SKiD 2020; Bundesweite Kernbefunde des Viktimisierungssurvey, S. 66.
- Hochrechnung durch Zoom – Sozialforschung und Beratung GmbH (2021) auf Grundlage einer FRA-Studie (2014):
230.000 mutmaßliche weibliche Opfer von körperlicher und sexualisierter Gewalt in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2018 (PKS: 31.260 Fälle von Partnerschaftsgewalt)
Quellen: Abschlussbericht Bedarfsanalyse des ambulanten und stationären Hilfsangebotes für gewaltbetroffene Frauen in Nordrhein-Westfalen (2021), S. 16 ff. und Tab. 6.1 i. Z. m. FRA-Studie Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung, Ergebnisse auf einen Blick (2014).

Vortrag „Versorgung für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen in der StädteRegion Aachen“

Prof. ´in Dr. ´in Karla Verlinden, Katholische Hochschule NRW, Abteilung Köln



Analyse von Versorgungsstrukturen

**für von sexualisierter Gewalt
betroffener Frauen/Mädchen,
in der StädteRegion Aachen**

Ausgewählte Ergebnisse des Gutachtens

Prof.'in Dr. Karla Verlinden • 28.11.2022

katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**
Catholic University of Applied Sciences

Ausgangspunkt



Prof.'in Dr. Karla Verlinden

**Hohe Lebenszeitprävalenz
sexualisierter Gewalt**

ca. 15% aller Frauen

**Sexualisierte Gewalt als Soziales
Problem**

Größtes Risiko

für marginalisierte Frauen/Mädchen
(Behinderungen, wohnungslose Frauen, ...)

Angebot vs. Nachfrage

Vorgehen der Versorgungsanalyse



Design

8 Website-Analysen



Fragebogen

- 80 items zu: finanzieller Ausstattung, Diversity, Zusammenarbeit mit externen Institutionen etc.



10 vollständige Datensätze vorliegend / 20 Datensätze zu 80% ausgefüllt vorliegend

9 problemzentrierte Interviews

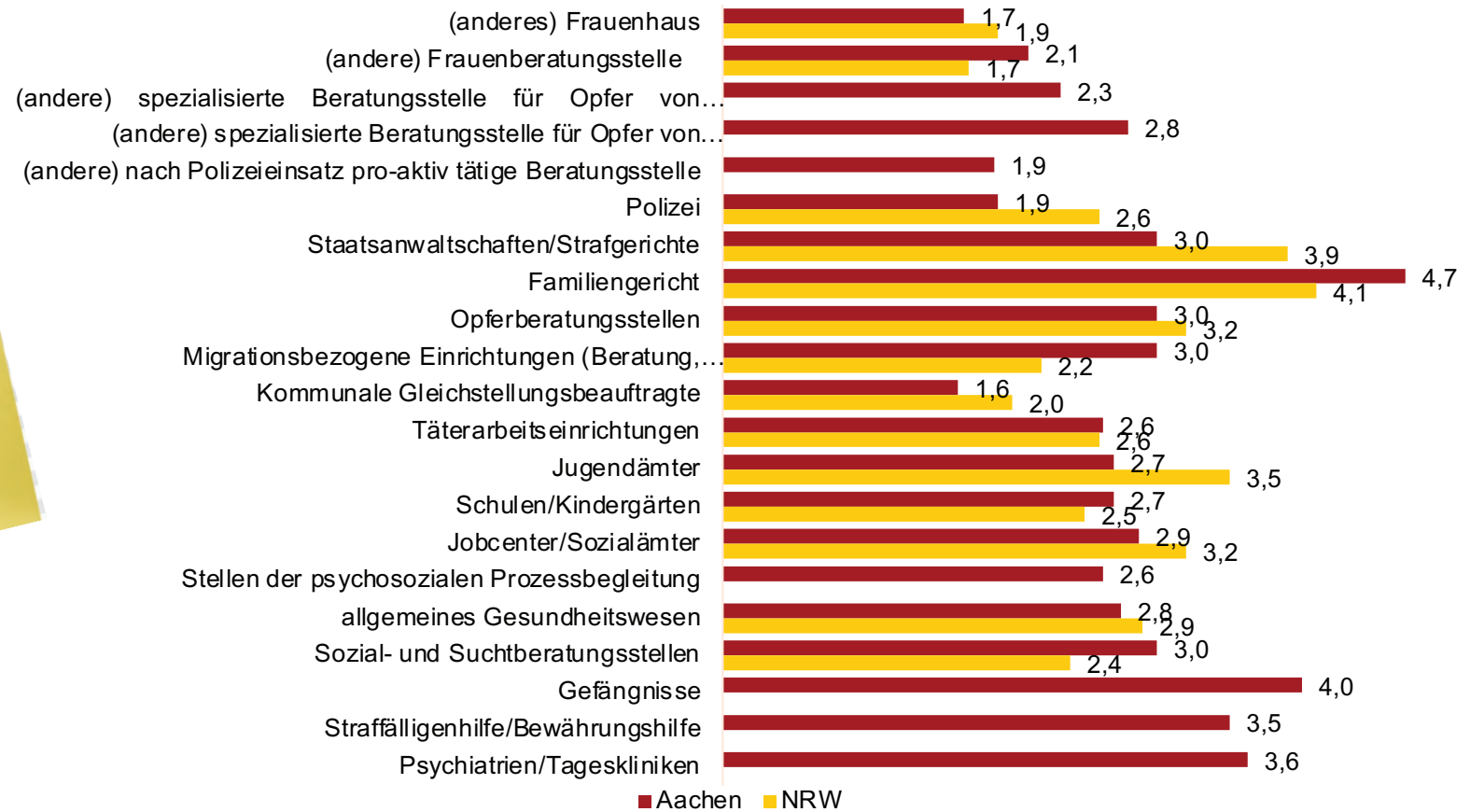
- Solwodi
- Frauen helfen Frauen
- Frauenhaus Alsdorf
- Rückhalt e.V.
- SKF
- Ira e.V.
- Fachstelle gegen (sexuelle) Gewalt Aachen –Aachen
- Fachstelle gegen (sexuelle) Gewalt Aachen – Stolberg
- Fachstelle gegen (sexuelle) Gewalt Aachen - Herzogenrath



Funktionierende Strukturen

Größere Zufriedenheit mit Kooperations-einrichtungen als Vergleichs-Stichprobe

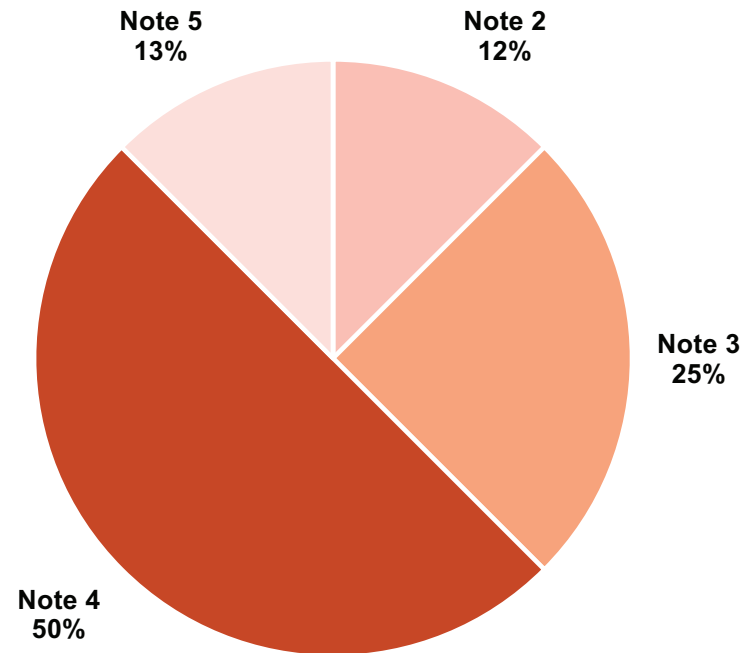
Abb. 1: Zufriedenheit hinsichtlich der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen in der StädteRegion Aachen im Vergleich mit NRW (Mittelwerte analog Schulnoten)



Quelle: Verlinden 2022 (n = 10); Nägele et al. 2020: 207 (n = 11 bis 80)

Jedoch: Kooperation mit Psychiatrien/Tageskliniken ausbaufähig

Abb. 2: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Zusammenarbeit mit Psychiatrien / Tageskliniken? Geben Sie eine Schulnote

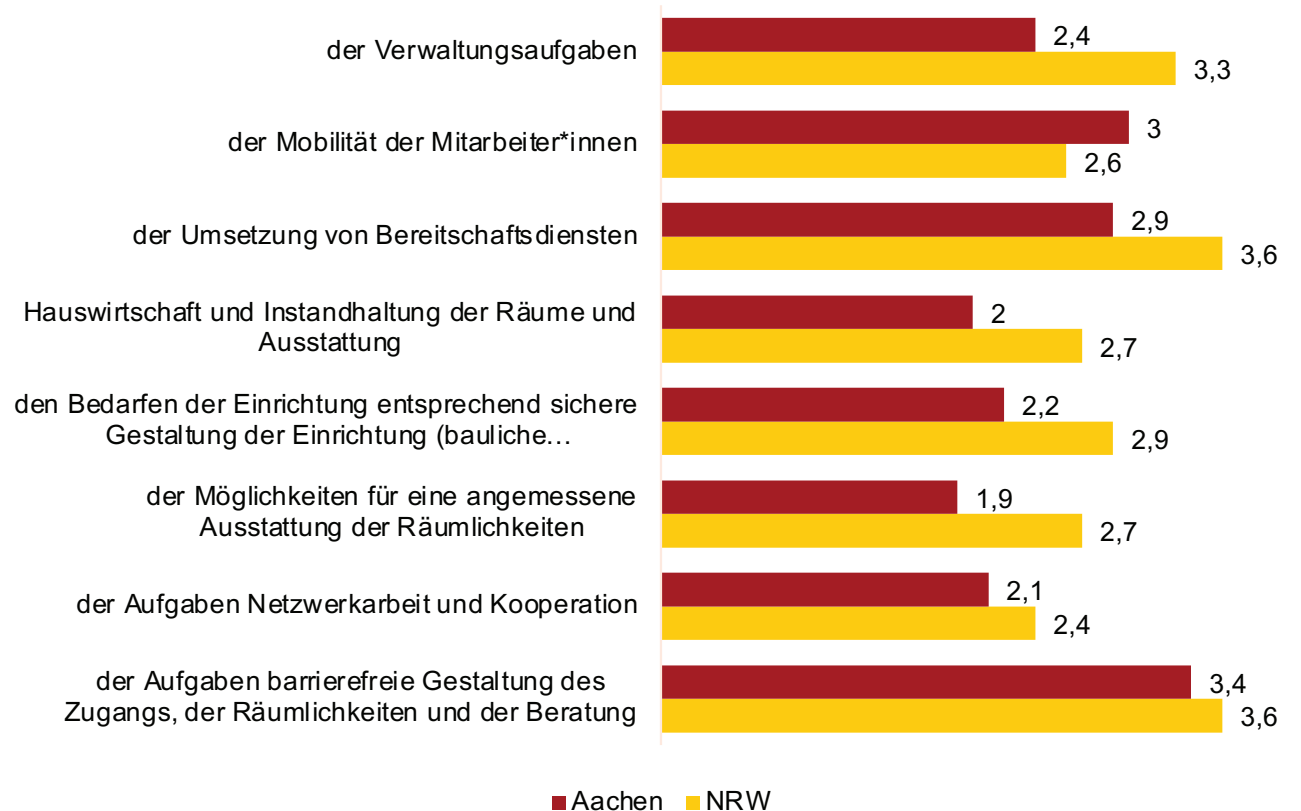


Funktionierende Strukturen

Größere Zufriedenheit mit der Finanzierung als Vergleichsstichprobe

Freiwilligen Leistungen der StädteRegion sei trotz knapper Kasse nicht zurückgegangen

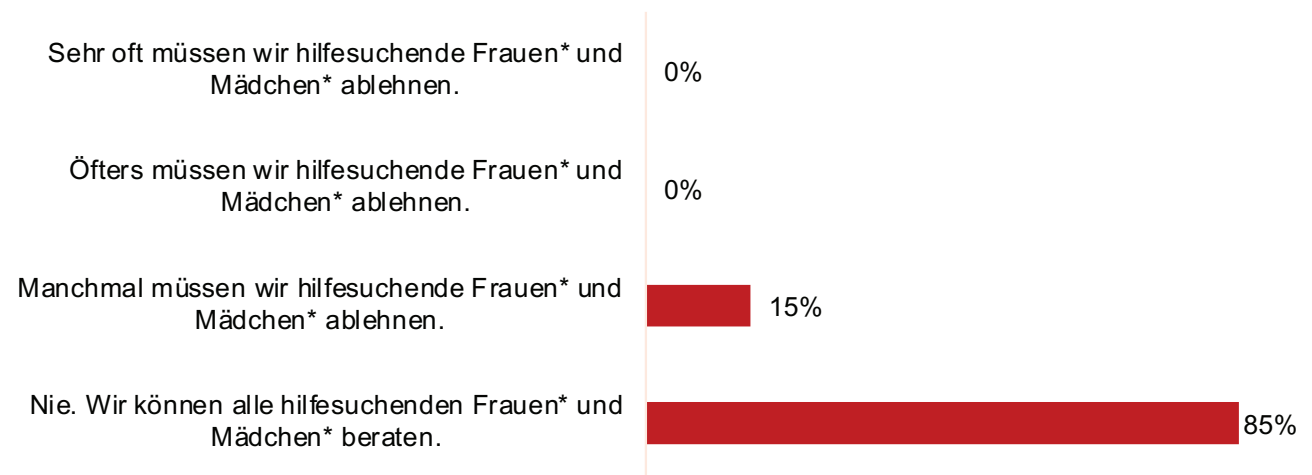
Abb. 3: Einschätzung einzelner Finanzressourcen, Mittelwerte auf einer Skala 1 (ausreichend) bis 4 (nicht ausreichend) – StädteRegion Aachen vs. Nordrhein-Westfalen



Funktionierende Strukturen



Abb. 4: Ablehnung von Hilfesuchenden in der StädteRegion Aachen (in Prozent): Wie oft muss Ihre Einrichtung die Beratung/Betreuung hilfesuchender Frauen/Mädchen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, ablehnen?



Funktionierende Strukturen

- hohe Standardisierung der Supervisionsstruktur und große Zufriedenheit hierzu bei Fachkräften
- Arbeitsklima in Fachstellen hervorragend, gemeinsames Netzwerk wird als verlässlich und konstruktiv beschrieben
- hohe Bereitschaft, sich in (politische) Diskurse einzubringen
- hohe Visibility bei der Mehrheit der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen

Dennoch: Vier Problemlagen

1. Fehlende Angebote für besonders vulnerable Personengruppen
2. Leerstellen auf den Webseiten
3. Unterangebot von (Täter*innen-)Prävention
4. Fehlende ASS-Angebotsstruktur

Vier Problemlagen

- 1. Fehlende Angebote für besonders vulnerable Personengruppen**
2. Leerstellen auf den Webseiten
- 3. Unterangebot von (Täter*innen-)Prävention**
4. Fehlende ASS-Angebotsstruktur

Empfehlung

Schutzlücken schließen durch:

- Umbaumaßnahmen (! finanzielle Unterstützung von StädteRegion/Land/Bund notwendig!)
- Informationen für alte/hochaltrige Frauen (bspw. Flyer in Einrichtungen der Altenhilfe)
- Aufsuchende Hilfe ausbauen! (Hilft alten/wohnungslosen Frauen, Frauen/Mädchen mit Behinderung)



Empfehlung

Schutzlücken schließen durch:

- Ausbau Netzwerk mit Tageskliniken/Psychiatrien/Therapeutischen Angeboten (ggf. Platzkontingent für Betroffene vorhalten)
- Diskurs zur Beratung von non-binären Menschen nutzen für Positionierung
- Transfrauen aktiv einbeziehen in Konzepte / Ansprachen
- Repräsentation der genannten Personengruppen auf Webseiten / Infomaterial (ggf. auch im Personal)



Problemlage: _____

Leerstellen auf den Webseiten

Ausgangspunkt:

- Internet inzwischen *die* zentrale Informationsquelle
- Steigende Nachfrage der Email- und Chatberatung, häufigste Kontaktanbahnung über Webseiten

Leerstellen:

- Unzufriedenheit der Fachkräfte mit eigener Webseite verbreitet
- Fehlende Repräsentation spezifischer (vulnerabler) Personengruppen
- Sprache: Angebot leichter Sprache, Wording hinsichtlich Trauma-Sensibilität ausbaufähig

Empfehlung

Wünsche/Bedarfe/Ziele der Fachkräfte für die Webseiten sind u.a.:

- mehr Kapazitäten für Webseitengestaltung & Medienpräsenz
- digitale Terminvergabe
- Social-Media-Plattformen nutzen (TikTok, Insta etc.)
- Aktualisierung und beständige Pflege der Themen
- Chat-Beratung

Zudem:

- Diversitätssensible und -gerechte Inhalte ausbauen (bspw. über Bilder), Adressierungspraxis



Problemlage: ---

Unterangebot von (Täter*innen-)Prävention

Ausgangspunkt:

- Primärprävention = Schlüssel in der Verhinderung sexualisierter Gewalt
- Schiefelage von **Opfer**prävention zu **Täter*innen**prävention
- Artikel 13-16 (Kapitel III) der Istanbul-Konvention zielen auf Prävention ab – dem wird noch lange nicht gerecht
- Studien belegen die Erfolge von Täter*innen- und Bystander-Präventionsarbeit (u.a. Hofherr/Kindler 2018)

Problemlage: _____

Unterangebot von (Täter*innen-)Prävention

Leerstellen:

- Inhaltlicher Fokus der Präventionsarbeit der Fachstellen meist auf potenziell Betroffene
- Kaum zeitliche Ressourcen bei Fachstellen, Vorrang bei Krisenintervention
- Weiterführende Schulen und non-formale Jugend(bildungs)einrichtungen sowie Angebote für alle Altersgruppen
- Verantwortung der **Bystander**
- Konzept „kritische Männlichkeit / Antisexismus“ fehlt noch in Prävention; zu wenig männlich gelesene Fachkräfte in der Präventionsarbeit

Empfehlung

„Insbesondere in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt eine große Chance, Jungen als potentielle Täter wahrzunehmen und ihnen zu ermöglichen, aus frühen Stadien sich abahnender oder bereits zeigender Täterschaft auszusteigen oder von vorneherein Einstellungen und Verhaltensweisen zu vermeiden/ abzulehnen, die ihnen als solche vermittelt werden, die zu sexueller Gewalt führen können.“ (Heiliger 2000: 5).



Empfehlung

- hohe Folgekosten sexualisierter Gewalt mitdenken:
ca. **54 Milliarden Euro pro Jahr** (vgl. EIGE 2021: 22).

- Sexualisierte Gewalt als Thema der öffentlichen Gesundheit (Public Health) anerkennen



Quelle: UN

Empfehlung

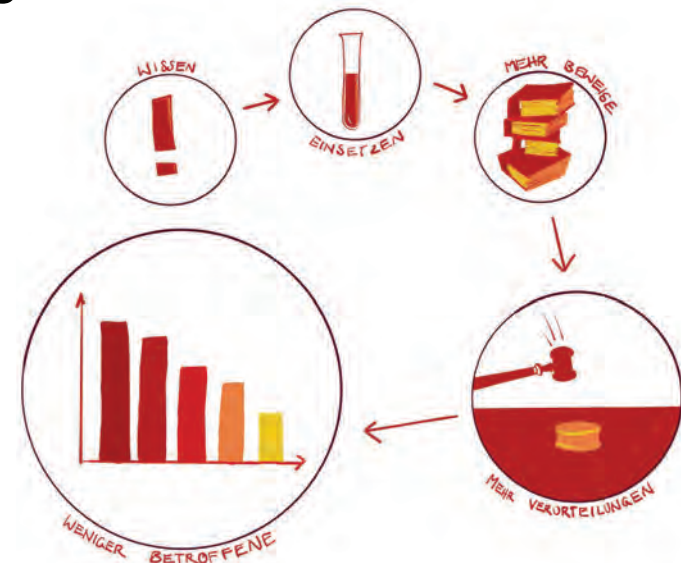
- Ausbau des Angebots – Weiterbildungsangebote für die Fachkräfte
- Finanzielle Unterstützung für den Ausbau der Täter*innen- und Bystander-Prävention
- Aufforderung an Schulen: Sexuelle Bildung fächerübergreifend, alle Jahrgangsstufen
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit Angeboten der Jugend(sozial)arbeit
- Geschlechterpolitische Aktivitäten der StädteRegion weiter voranbringen



Empfehlung

anonymen Spurensicherung (ASS)

- Ganzheitliche Versorgung von Frauen/Mädchen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben beinhaltet ASS!
- StädteRegion Aachen arbeitet aktuell an der Etablierung eines Angebots (Finanzierung durch Krankenkassen zugesagt/rechtlich verankert); Vorbild Köln
- Informationen zur ASS verbreiten
- Vorteile der ASS



Weitere Empfehlungen

- Recht auf Frauenhausplatz unabhängig vom Aufenthaltsstatus, Anspruch auf Kindergartenplatz für Kinder mit Müttern im Frauenhaus
- Standardisierung/Intensivierung des Austauschs von Jugendamt und Frauenhäusern/Fachberatungsstellen
- Diskriminierung (insbes. Rassismus/Klassismus) auf dem Wohnungsmarkt sanktionieren/beenden
- Kooperation mit Kliniken, medizinische Versorgung initiieren
- Finanzierung von Fortbildungen zum Thema sexualisierte Gewalt von Multiplikator*innen und Fachkräfte aller sozialen Berufsfelder

Weitere Empfehlungen

- Finanzierung der Mobilität der Fachkräfte
- Gemeinsame Bemühungen, dem Fachkräftemangel in Sozialen Berufen entgegenzuwirken
- Mehr Parteilichkeit für die Betroffenen
- Finanzierung/Unterstützung der Vernetzung der Fachstellen untereinander
- Anerkennung sexualisierter Gewalt als Phänomen, für das wir als gesamte Gesellschaft verantwortlich sind: Wir können es gemeinsam verhindern, wenn wir bislang weggesehen haben.

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

**Und Danke für Ihren
Einsatz gegen (sexualisierte) Gewalt!**



Quellen

- EIGE – European Institute for Gender Equality (2021): The costs of gender-based violence in the European Union. <https://eige.europa.eu/publications/costs-genderbased-violence-european-union>
- Heiliger, A. (2000): Chancen und Grenzen von Opfer- und Täterprävention. <http://www.anita-heiliger.de/htm/Chancen%20und%20Grenzen%20von%20Opfer-%20und%20T%E4terpr%E4vention.2.pdf>
- Hofherr, S., Kindler, H. (2018): Wie Jugendliche auf miterlebte Situationen sexueller Gewalt reagieren. Bystander-Verhalten als möglicher Ansatzpunkt für Prävention? Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 38(2), S. 171-190.
- Verlinden, K. (2022): Analyse von Versorgungsstrukturen für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen in der StädteRegion Aachen. https://www.staedtereion-aachen.de/fileadmin/user_upload/A_58/Dateien/Gutachten-Gewalt-1122.pdf

Forum 1: Institutionelle Schutzkonzepte in Einrichtungen

Anne Schilling & Michelle Souvignier, JG-Gruppe, Vinzenz-Heim Aachen



FORUM 1

**INSTITUTIONELLE SCHUTZKONZEPTE IN EINRICHTUNGEN
WIE GESTALTET SICH DIE SITUATION FÜR MENSCHEN MIT
BEHINDERUNGEN, WIE STELLEN SICH EINRICHTUNGEN AUF UND
WELCHE ROLLE SPIELT DIE VERNETZUNG MIT ANDEREN
AKTEUR:INNEN?**

28.11.2022

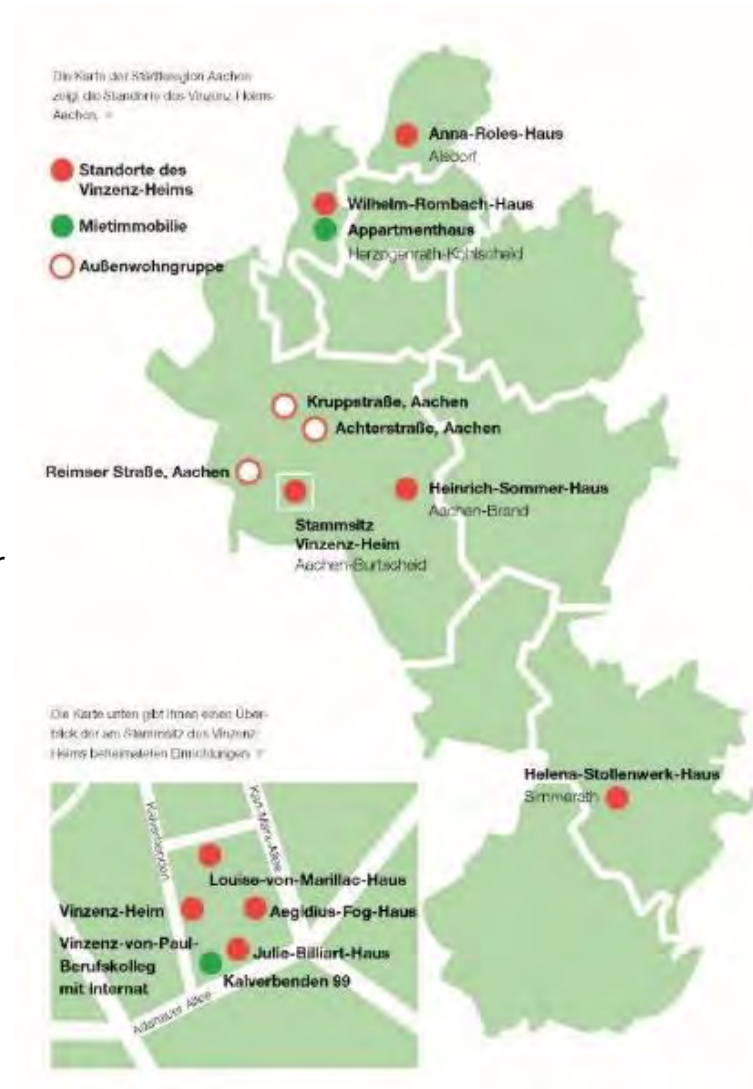
**Impuls: Anne Schilling
Michelle Souvignier
Psychologisch-Heilpädagogischer Dienst**

**Moderation: Sabine Rommel
Fachstelle sexuelle Gewalt Städteregion
Aachen**

IM MITTELPUNKT DER MENSCH

DAS VINZENZ-HEIM

Das Vinzenz-Heim ist eine Einrichtung der JG-Gruppe. Seit der Gründung im Jahr 1905 ist es im Vinzenz-Heim unser Ziel, Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, indem wir sie bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützen. Unsere Angebote verteilen sich auf 10 Standorte innerhalb der StädteRegion Aachen.



UNSERE ANGEBOTE



- 50** stationäre Plätze für Kinder und Jugendliche
- 187** stationäre Plätze für Erwachsene
- 6** Plätze „Bunte Gruppe: Kinder & Jugendliche
- 1** Platz Kurzzeitwohnen Erwachsene

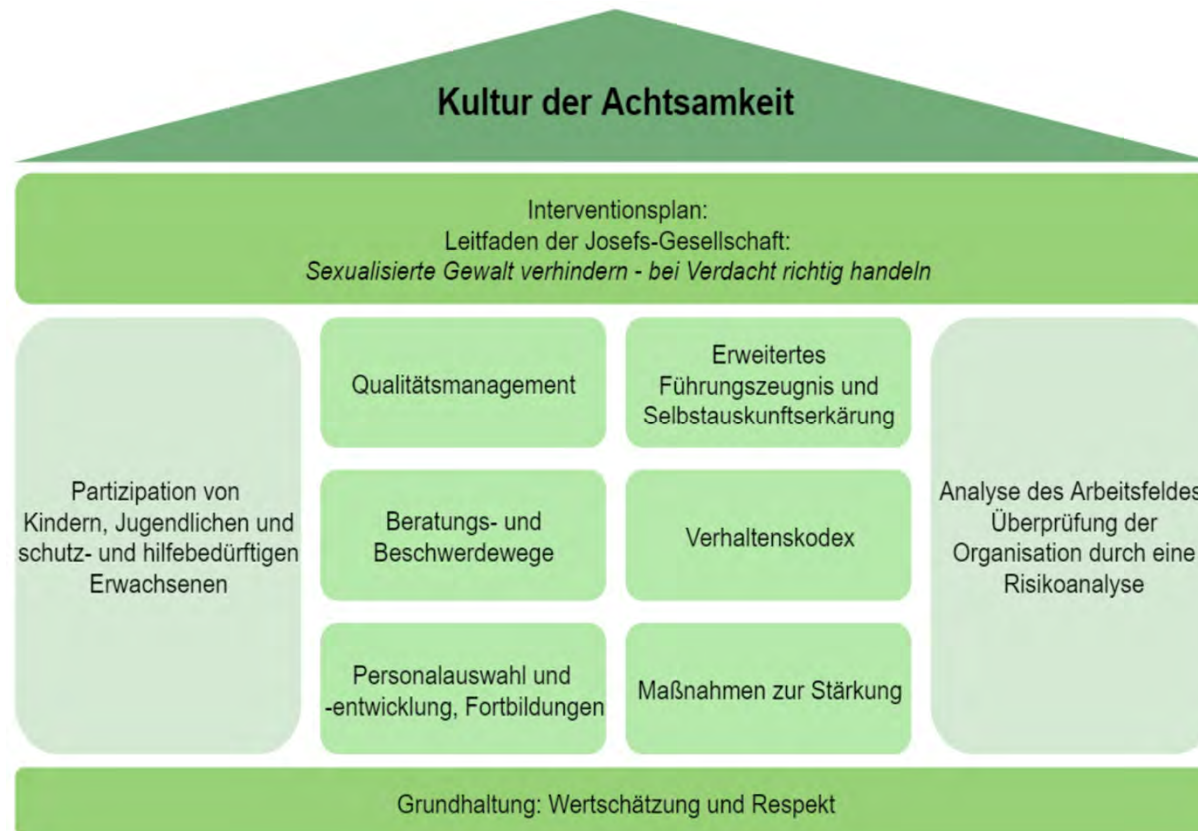


- // Ambulant Betreutes Wohnen
- // Dienstleistungen im Bereich des persönlichen Budgets
- // Koordinierungs-, Kontakt und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung
- // ViTa – Familien unterstützender Dienst: Angebote für Freizeit, Einzelbetreuung, Ferien, Reisen



- // Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung (80 Schulplätze) mit Internat (40 + 5 Tagesplätze)
- // NEU: Ausbildung zum/ Büroassistent/-in (12 Plätze)

DAS HAUS DER ACHTSAMKEIT



GRUNDHALTUNG: WERTSCHÄTZUNG UND RESPEKT

- Das Vinzenz-Heim hat als katholischer Träger das christliche Menschenbild fest im Leitbild integriert. Die sich daraus ergebende ethische Grundhaltung ist dabei Anker für Entscheidungsfindungsprozesse und den Umgang mit Konflikten. Eine offene Fehler und Feedback Kultur als Bestandteil der täglichen Arbeit zu leben, die auf allen Ebenen der Einrichtung deutlich spürbar ist, ist uns ein wichtiges Anliegen
- Die Bedeutung der Grundhaltung von Achtsamkeit, gegenseitiger Wertschätzung und Respekt ist in unseren Leitprozessen verankert, vor allem in den Prozessen „Unternehmenspolitik "und „Meine Rechte“ (= Charta der Rechte der Leistungsberechtigten des Vinzenz-Heims).

ANALYSE DES ARBEITSFELDES: RISIKOANALYSE

Erste Risikoanalyse 2019

- Elemente: Fragebogen, Abteilungsbezogenes Interview (Leitfaden), Beiratsaktion, Fotos
 - Ergebnisse: abteilungsbezogene Auswertung mit Leitung
-
- Alle 4 Jahre erneute Durchführung
 - Ergebnisse der RA dienen als Grundlage für Institutionelles Gewaltschutzkonzept
 - Grundlage für abgeleitete Maßnahmen
- verbesserte Schutzmaßnahmen (Bsp.: Außenbeleuchtung, Pflanzenschnitt)



IM MITTELPUNKT DER MENSCH

PARTIZIPATION

- Kernprozess „Mitwirkung und Mitbestimmung“
 - regelmäßige Beiratssitzungen, Bewohnerteams
 - Jahresplanung von Angebote in den Abteilungen
 - Mitbestimmung der Leistungsberechtigten bei der Verpflegung
- Mitwirkung an Risikoanalyse -> Workshop zum Schutzkonzept in leichter Sprache (Corona)
- Meine Rechte



LEITFADEN: GEWALT VERHINDERN- BEI VERDACHT RICHTIG HANDELN

- Notfallplan
- Dokumentationsblatt
- Grundsätze bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt
- Institutionelles Gewaltschutzkonzept (Prävention sexueller Gewalt)

- Ansprechpersonen: Präventionsfachkräfte als Lotse
- Vernetzung



JG-FACHKONZEPT | Gewalt verhindern | Notfallplan

NOTFALLPLAN
bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt

Was muss ich tun, wenn ich (sexualisierte) Gewalt vermute?

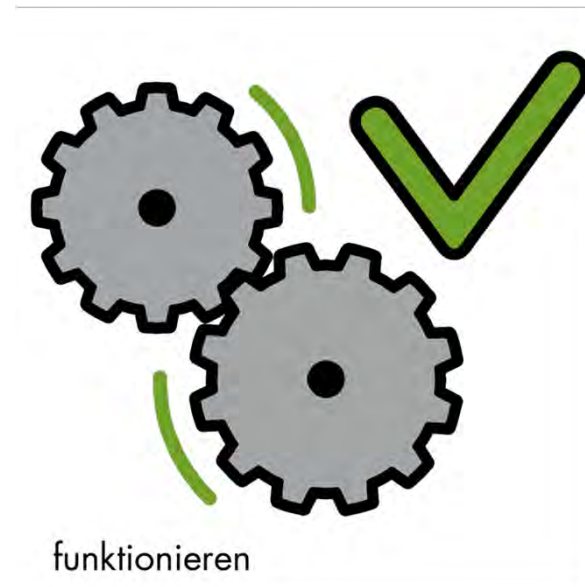
Mitarbeiter:innen:

1. Ruhe bewahren, keine vorschnellen, unüberlegten Handlungen! Einen Verdacht immer ernst nehmen, keinesfalls „abwimmeln“, Neutralität wahren.



QUALITÄTSMANAGEMENT

- ISGK ist in QM integriert
- Alle Prozesse sind für alle MA jederzeit im Vinzenz –Wiki einsehbar.
- Die für das Schutzkonzept relevanten Konzepte sind im QM integriert
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (Revision alle 3 Jahre)
- Audit zur Wirksamkeit des Gewaltschutzkonzeptes mit der Analyse von Kennzahlen



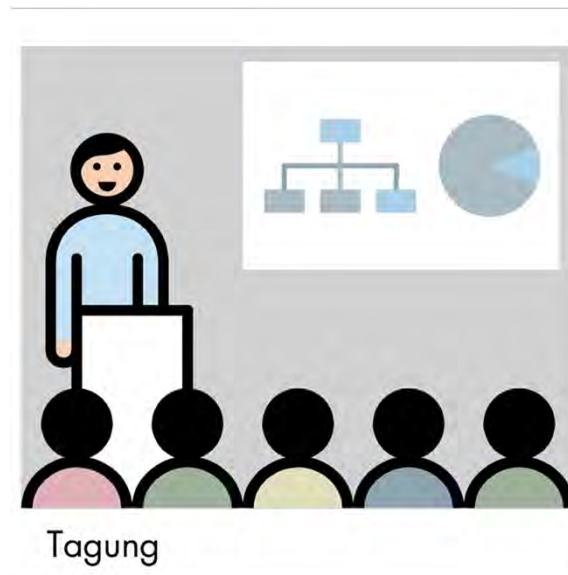
BERATUNG UND BESCHWERDEWEGE

- Anonyme Meldung jederzeit möglich
- Prozess Beschwerdemanagement
- Ansprechpersonen ausgehängt



PERSONALAUSWAHL UND – ENTWICKLUNG, FORTBILDUNG

- Thematisierung von Gewaltschutz bereits in Vorstellungsgesprächen
- Gewaltschutzschulung als Thema in der Einarbeitung
- Jährliche Bereichsschulungen zu Handlungsanweisungen, Vorgehen im Verdachtsfall für ALLE
- Alle 5 Jahre umfangreiche Schulungen zum Thema Gewaltschutz für ALLE
- Deeskalationsschulungen (Grundschulungen und Auffrischungen)
- Meldung im Aggressionsvorfall
- Fortbildungen zum Thema sexuelle Bildung



ERWEITERTES FÜHRUNGSZEUGNIS UND SELBSTAUSKUNFT

- Bei Einstellung ist ein erweitertes Führungszeugnis gemäß § 2(3) WTG DVO vorzulegen
- Alle 5 Jahre Aufforderung zur Vorlage eines aktuellen FZ
- Selbstauskunft/Selbstverpflichtungserklärung muss bei Einstellung unterschrieben werden

VERHALTENSKODEX

Hiermit verpflichte ich mich zu einer professionellen Beziehungsgestaltung gegenüber allen Menschen, die im Rahmen der Angebote des Vinzenz-Heims Dienstleistungen erhalten.

1. Nähe und Distanz regulieren
2. Nur angemessener Körperkontakt
3. Respektvoller Umgang miteinander
4. Aktive Verhinderung von Gewalt
5. Äußeres Erscheinungsbild
6. Verantwortungsvoller Umgang mit Medien
7. Geschenke
8. Verhalten bei Ausflügen und Urlaubsreisen

MAßNAHMEN ZUR STÄRKUNG

- Konzept „Begleitung beim Lebensthema Sexualität“
- Kooperation Kinderschutzbund
- Sexualpädagogische Multiplikatoren
- Sexuelle Bildung für die LB: in Einzel und/oder Gruppensettings, Ben&Stella, Individuelle Teilhabeplanung, im Alltag und geplant

In 2022:

- Vorträge der Polizei Aachen zum Thema „Sicher im Netz“ und „Schutz vor sexualisierter Gewalt im Internet“
- Profamilia zum Thema „Grundlagen Sexualpädagogik“ und „Verhütung“

→ Partizipation als Maßnahme zur Stärkung

KULTUR DER ACHTSAMKEIT



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

IM MITTELPUNKT DER MENSCH

Was ist hilfreich?

Erfahrungen und Stolpersteine

Fokus auch auf Beschäftigte

Reflexion über Abhängigkeitsstrukturen + eigenes Vorgehen

"Mangelsituation" - nicht immer zufriedenstellende Situation für abhängige Bewohner:innen z.B. Personal, Räumlichkeiten

Weniger Einfluss auf externe Dienstleister z.B. Fahrdienste

Angehörige einbeziehen

Niederschwellige Meldewege

Fortbildungen häufig für Beschäftigte nicht vorgesehen

Gefahrenpotential minimieren Grenzen Vorbeugend aufzeigen

Informationen über Meldewege / Beschwerde weit streuen

Weitere Beispiele

DAS HAUS DER ACHTSAMKEIT



Welche Rolle spielt die Vernetzung?

Austausch & Hilfeleistung über Fachstellen

Hilfe Ansprechpartner:in zu identifizieren

Forum 2: Prävention im Quartier stärken

Angelika Gey, Frauen helfen Frauen e. V.





Beratungsstelle
für Frauen und Mädchen
in der Städteregion Aachen

Interventionsstelle
bei häuslicher Gewalt



**Weltweit ist für Frauen das
eigene Zuhause der gefährlichste
Ort überhaupt!**



»Die Gewalt gegen Frauen wirft weniger die Frage nach der Qualität einer Beziehung als nach der Qualität eines Gemeinwesens auf.«

(Carol Hagemann-White)

- **Gewalt in Partnerschaften ist keine Privatsache, sondern eine Menschenrechtsverletzung**
- **Gewalt in Partnerschaften stellt immer noch ein Tabu dar**
- **Gewalt in Partnerschaften findet nicht im luftleeren Raum statt**



Das StoP-Konzept bezieht das sozialräumliche Umfeld von Gewaltbetroffenen und Gewaltausübenden systematisch mit ein.



Ziele

- Sensibilisierung von Nachbarschaften
 - hinschauen, nachfragen, Unterstützung anbieten
- Tabus brechen
 - darüber reden, Position beziehen, skandalisieren
- Netzwerke aktivieren
 - fortbilden, Veranstaltungen organisieren, Aktionen initiieren
- Betroffene unterstützen
 - informieren, beraten, Wege aufzeigen



Handlungsschritte

- Eine Stadtteileinrichtung entscheidet sich, das Thema Partnerschaftsgewalt aufzugreifen
- Aktivierung einer oder mehrerer Institutionen & Netzwerke im Stadtteil
- Fortbildung der Aktiven
- Initiierung einer aktiven Nachbarschaftsgruppe



Handlungsschritte

- Gelegenheiten zum Austausch im Stadtteil schaffen
- Individuelle Unterstützung (Angebote, Vermittlung)
- Politische Forderungen werden entwickelt und in die entsprechenden Gremien getragen
- Prozessevaluation



Mögliche Aktionen

- Gruppentreffen mit Aktiven
- Infostände
- Offene Nachbarschaftstreffen wie z.B. Frühstück mit Informationsmöglichkeit für Interessierte
- Plakataktion in den ansässigen Geschäften, Kneipen und Vereinen
- Gemeinsamer Stand bei Festen im Viertel
- Besuche in Vereinen, Institutionen, Gruppen
- Kinoveranstaltungen



Praxisbeispiel

Aachen Nord geht voran

- Vorstellung des Projekts in den Institutionen & Netzwerken im Stadtteil
- Durchführung einer aktivierenden Befragung
- Initiierung einer aktiven Nachbarschaftsgruppe (in diesem Beispiel nur Frauen)

Straßenfest ac-nord

24.09.2017



Wir laden alle herzlich ein zum:

**Frühstücken in
gemütlicher Runde**
Donnerstag 14.12.2017
09:00 Uhr im Tabitas
Heinrich-Hollands-Str. 6
Aachen-Nord

StoP

Stadtteile ohne Partnergewalt

Wir sind dabei!



© 2009 StoP

Monatliches Nachbarschaftstreffen





- Regelmäßiges Nachbarschaftstreffen mit Informationsmöglichkeiten für interessierte Bewohnerinnen
- Information/Definition: Gewalt, Gewaltschutz, Interventionsmöglichkeiten
- Infostände bei Festen/Veranstaltungen im Viertel
- Planung des weiteren Vorgehens im Rahmen des Nachbarschaftstreffens
- Entwicklung eines Plakats

Stand bei der Martinsplatzzeröffnung

04.04.2018





Stolpersteine

- Angst vor Stigmatisierung des Quartiers und der Aktiven
- Vorbehalte von Fachkräften, Partnerschaftsgewalt in Institutionen zu thematisieren
- Keine zeitlichen/personellen Ressourcen bei den im Quartier tätigen Institutionen
- Längere Laufzeit und mehr personelle Kapazitäten für die Koordination nötig, um
 - aus dem geschützten Rahmen herauszutreten
 - Nachhaltigkeit zu erreichen



... und jetzt sind Sie dran

Prävention im Quartier stärken

Wünsch dir was



Verstärken von Angeboten Robert-Voich-Str.

Bewußtsein stärken / sensibilisieren

Anspruch partw. in allen Stadtteilen / Kommunen

Stadtteilkonferenz im Viertel nutzen

geschützten Rahmen b. Kinderarzt nutzen

Offener Raum für alle zugänglich (Stolberg) alle Themen alle Zielgruppen

Beratungsangebot 1x pro Woche für alle Themen

LD Weiterbildungs

bessere personelle Ausstattung Begleitung von Eltern amtlichen

entscheidend aufgeben

Lawa Postma

Koordinierungsstelle für Istanbulkonvention

-D Angebote bekannter auch für vulnerable Gruppen

bessere Ausbildung Lehrkr. im Thema Erzieher:innen

Beratung ohne Warteliste

„Männer helfen Männern“

STOP im Aachener Süden (finanz. Mittel)

Plakate im Theater

Kümmere beim Schützenverein

mehr (bezahlter) soziale Wohnraum Durchmischung

für Frauen, die als Prostituierte arbeiten

Schutzwohnungen (Bsp. Eschweiler)

Forum 3: (sexualisierte) Gewalt im Kontext von Flucht

Mona Plate & Katharina Vorberg, ira e. V.



(Sexualisierte) Gewalt im Kontext von Flucht – Herausforderungen in der Beratung und Zugang zur Zielgruppe

Mona Plate und Katharina Vorberg

ira e.V.
Marienstraße 13
52477 Alsdorf
Tel.: 0162 - 9582493
info@ira-ira.de
www.ira-ira.de

Anlauf- und Beratungsstelle
für Betroffene von
geschlechtsspezifischer
Gewalt:

Menschenhandel und
sexuelle Ausbeutung

Genitalverstümmelung/
-beschneidung (FGM/C)

Zwangsverheiratung

Gewalt im Rahmen von
Prostitution_Sexarbeit

1 Frauen auf der Flucht

Die Zahl der Menschen, die weltweit vor Krieg, Verfolgung oder Konflikten fliehen müssen, war noch nie so hoch wie aktuell:

- Laut dem UNHCR liegt die Zahl der gewaltsam vertriebenen Menschen weltweit bei 103 Millionen.
- Aktuell sind 13,6 Millionen Menschen mehr auf der Flucht als 2021.
- 76% der geflüchteten Menschen stammen aus nur sechs Ländern: Syrien, Venezuela, Ukraine, Afghanistan, Südsudan und Myanmar.

(vgl. UNHCR 2022a und UNHCR 2022b)

1 Frauen auf der Flucht

Laut der Asylstatistik des BAMF wurden im laufenden Berichtsjahr (Januar bis Oktober 2022) 159.669 Asyl-Erstanträge gestellt (Zunahme von 38,9% im Vergleich zum Vorjahr):

- 1/3 der antragstellenden Personen sind weiblich
- 73,3% sind jünger als 30 Jahre alt
- Hauptherkunftsländer: Syrien, Afghanistan, Türkei und Irak

(vgl. BAMF 2022)

Laut dem Bundesinnenministerium wurden bis Anfang November über 1 Mio Geflüchtete aus der Ukraine registriert:

- unter den Erwachsenen sind rund 71% weiblich
- Aufenthaltstitel über §24 AufenthG möglich

(vgl. Mediendienst Integration 2022)

1 Frauen auf der Flucht

Frauen fliehen aus zahlreichen Gründen:

- Verfolgung (z.B. aufgrund ihrer Religion, sexuellen Orientierung, politischen Aktivitäten)
- kriegerische und bewaffnete Konflikte
- Umwelt- und Naturkatastrophen
- Armut
- häusliche Gewalt
- sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe
- Zwangsabtreibung
- Zwangsverheiratung
- Genitalverstümmelung etc.

(vgl. Caliskan 2018, Feltes et al. 2018, Krause 2018, Schouler-Ocak & Kurmeyer 2017)

Da Frauen oft die finanziellen Mittel fehlen und weite Fluchtwege viele Gefahren bergen, fliehen sie häufig innerhalb der jeweiligen Landesgrenzen oder in direkte Nachbarländer.

1 Frauen auf der Flucht

- Sexualisierte Gewalt findet nicht nur im Herkunftsland, sondern auch auf der Flucht (z.B. Vergewaltigungen in Libyen) und im jeweiligen Aufnahmeland (z.B. in den Unterkünften) statt --> sog. 'Gewaltkontinuum'
- Laut der repräsentativen Study on Female Refugees (2017) der Charité fliehen Frauen aus afrikanischen Ländern häufiger alleine nach Deutschland als Frauen aus Syrien oder Afghanistan.
- Fast 90% der Frauen waren der Studie nach auf Schlepper angewiesen --> Abhängigkeiten erhöhen die Vulnerabilität zusätzlich (z.B. Sex als Gegenleistung für kürzere Wartezeiten bei der Schleusung)
- In signifikanter Ausprägung wurde von traumatisierenden Erfahrungen durch Gefangenschaft, Folter, Entführungen und sexualisierte Gewalt berichtet.

(vgl. Schouler-Ocak & Kurmeyer 2017)

2 Herausforderungen in der praktischen Arbeit

Es gibt zahlreiche Gründe, warum sich Betroffene von sexualisierter Gewalt nicht äußern, keine Hilfsangebote in Anspruch nehmen und/ oder keine Anzeige bei der Polizei machen (vgl. dazu BKA 2022, Helfferich et al. 2010):

- keine eindeutigen Beweise
- Unkenntnis der eigenen Rechte
- schlechte Erfahrungen mit Behörden
- Erfahrungen mit Korruption im Herkunftsland
- Angst vor Täter:innen
- Angst vor dem Gerichtsverfahren
- Angst vor Aufenthalts- oder strafrechtlichen Konsequenzen (z.B. bei unerlaubter Einreise)
- Angst, dass ihnen nicht geglaubt wird

2 Herausforderungen in der praktischen Arbeit

Es gibt zahlreiche Gründe, warum sich Betroffene von sexualisierter Gewalt nicht äußern, keine Hilfsangebote in Anspruch nehmen und/ oder keine Anzeige bei der Polizei machen (vgl. dazu BKA 2022, Helfferich et al. 2010):

- Unkenntnis von Hilfsangeboten/ Angeboten der Sozialen Arbeit
- keine Hilfsangebote in der Nähe
- Scham- und Schuldgefühle
- Traumatisierung/ Traumafolgestörungen
- Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen
- Sprachbarrieren
- Tabuisierung
- Zweifel an der Schutzfähigkeit des Staates
- ...

3 Zugang zu betroffenen Personen

Wir wollen Beratung dorthin bringen, wo Betroffene sind --> Lebensweltorientierung, niederschwellig

analoger Zugang

- Beratung und Workshops in Unterkünften für geflüchtete Menschen
- Streetwork mit Produkten (Sticker mit Barcode)
- Sensibilisierungskampagne mithilfe von Postern für Menschen aus der Ukraine
- Aktivitäten mit den Betroffenen

digitaler Zugang --> gewährleistet Anonymität

- innovative zielgruppenspezifische Plattform als Hilfe zur Selbsthilfe
- Chat- und Mailberatung
- digitale Streetwork
- Social Media

3 Zugang zu betroffenen Personen

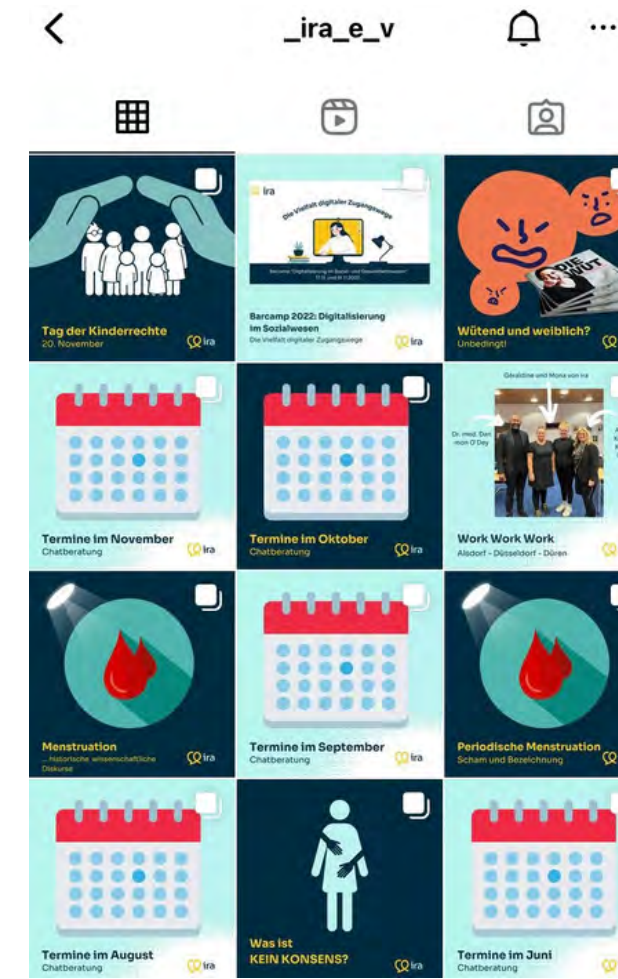


[Beratung](#)
[Community](#)
[Bibliothek](#)
[Über ira](#)
[Unterstützung](#)
[Kontakt](#)

ira

Du brauchst Hilfe? Wir sind für dich da.

Bei ira findest du Informationen, Hilfestellungen und Beratung im Bereich geschlechtsspezifischer Gewalt. Von akuter Krisenintervention über Vernetzungsmöglichkeiten bis hin zu Hilfestellungen für die alltäglichen Hürden — was auch immer du suchst, du bist bei uns richtig. Kostenlos, unkompliziert und anonym!



„Du bist wertvoll!“

ira

www.ira-ira.de
info@ira-ira.de 0162 95 82 493

„You are beautiful inside and out!“

ira

www.ira-ira.de
info@ira-ira.de 0162 95 82 493

ira

Будьте бдительны! Остерегайтесь сутенеров торговцев людьми

Sei Achtsam! Hüte dich vor Menschenhändler:innen und Zuhälter:innen

Будь уважним! Оберігай себе від торговців людьми та сутенерів

Менше уважливі будьте!

Sei Achtsam! Hüte dich vor Menschenhändler:innen und Zuhälter:innen

Будь уважним! Оберігай себе від торговців людьми та сутенерів

Literatur

BAMF (2022). Aktuelle Zahlen. Ausgabe Oktober 2022. Online einsehbar unter:
<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-oktober-2022.html?nn=284722>

BKA (2022). Sicherheit und Kriminalität in Deutschland - SKiD 2020. Bundesweite Kernbefunde des Viktimisierungssurvey des Bundeskriminalamtes und der Polizeien der Länder. Wiesbaden.

Caliskan, Selmin (2018). Warum Frauen fliehen: Fluchtursachen, Fluchtbedingungen und politische Perspektiven. In: Heinrich Böll Stiftung Demokratie (Hrsg.). Frauen und Flucht: Vulnerabilität - Empowerment - Teilhabe. Ein Dossier. Online einsehbar unter: https://www.boell.de/sites/default/files/frauen_und_flucht.pdf

Feltes, Thomas/ Goeckenjan, Ingke/ Hoven, Elisa/ Ruch, Andreas/ Schartau, Lara Katharina & Roy-Pogodzik, Christian (2018). Opfererfahrungen von Geflüchteten in Deutschland. Übersichtsarbeit zum Stand der Forschung. Bochum.

Helfferich, Cornelia/ Kavemann, Barbara & Rabe, Heike (2010). Determinanten der Aussagebereitschaft von Opfern des Menschenhandels zum Zweck sexueller Ausbeutung: eine qualitative Opferbefragung. Köln: Luchterhand.

Literatur

Krause, Ulrike (2018). Gewalterfahrungen von Geflüchteten. State-of-Research Papier 03. Online einsehbar unter: <https://flucht-forschung-transfer.de/wp-content/uploads/2017/05/State-of-Research-03-Gewalterfahrungen-von-Fluechtlingen-Ulrike-Krause-1.pdf>

Mediendienst Integration (2022). Flüchtlinge aus der Ukraine. Online einsehbar unter: <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ukrainische-fluechtlinge.html>

Schouler-Ocak, Meryem & Kurmeyer, Christine (2017). Study on Female Refugees. Repräsentative Untersuchung von geflüchteten Frauen in unterschiedlichen Bundesländern in Deutschland. Online einsehbar unter: https://female-refugee-study.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/sonstige/mentoring/Abschlussbericht_Final_-1.pdf

UNHCR (2022a). Global Trends Report Forced Displacement in 2021. Online einsehbar unter: <https://www.unhcr.org/62a9d1494/global-trends-report-2021>

UNHCR (2022b). Mid-Year Trends Report 2022. Online einsehbar unter: <https://www.unhcr.org/statistics/unhcrstats/635a578f4/mid-year-trends-2022>

Wo erleben Sie Ihre Möglichkeiten als unzureichend?

Was braucht es für bessere Zugänge/ Unterstützung?

Was können wir und unsere Partner selbst tun?

Institutionen, Beratungsstellen, Polizei, StädteRegion, Kommunen, u. a.

fehlender Zugang

fehlende Plätze
klinischer Bereich / psych.

keine Adhoc Lösung

finanzielle Gründe
z.B. Fahrkosten

Erreichbarkeit
z.B. Behörde

Wohnraum Bedarf für Kinder

Kinder können nicht mitkommen bei vorhandenem Angebot

Polizei Schutz

Fachdolmetscher

Interkulturelle Kompetenz

angemessene Haltung
"keine vordefinierte Lösung"

Kooperation mit Kinderbetreuungsstellen
z.B. A/k/h

Netzwerken
-regelmäßig

ganzheitlicher Ansatz

Interdisziplinäre Zusammenarbeit
Schnittstellen

Probleme sind z.T. nicht sozial angemessen / ausreichend erforscht

Kompetenz über kulturelle Hintergründe

unterschiedliches Rechtsverständnis

Tabuisierung von bestimmten Themen
→ mehr Aufklärungsbedarf

Fachdolmetscher Ressourcen

Forschung / Lehre

pragmatische Lösungen
z.B. Sticker etc.

Rückmeldung, wie sich Fall entwickelt hat

Evaluation

Institutionelle Kontakte
Austausch
z.B. Tagung

Netzwerke erweitern
z.B. Integrationsforum

Wir gestalten Zukunft!

www.staedteregion-aachen.de

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat

Postanschrift
StädteRegion Aachen | 52090 Aachen

Telefon +49 241 5198-0
E-Mail info@staedteregion-aachen.de
Internet www.staedteregion-aachen.de



[StaedteRegion.Aachen](https://www.facebook.com/StaedteRegion.Aachen)



[staedteregion_aachen](https://www.instagram.com/staedteregion_aachen)



[@SR_Aachen_News](https://twitter.com/@SR_Aachen_News)



[StaedteRegionAachen](https://www.youtube.com/StaedteRegionAachen)